

Auf einem steilen Felsen über dem Rickenbach stand einmal eine der drei Burgen von Wolfurt. Die letzten Bewohner dieser Burg waren ein schlimmer Raubritter und seine Tochter. Keiner blieb von ihren Grausamkeiten verschont. Vorbeiziehende Kaufleute wurden von ihnen überfallen und geplündert und die hart arbeitenden Bauern auf dem Acker wurden gequält.

Um dem Ganzen ein Ende zu setzen holten sich die Bauern Unterstützung aus dem Schweizer Appenzell. Eines Nachts kamen die Appenzeller nach Wolfurt und steckten die Burg in Brand. Der Ritter kam in dem Feuer um und die Tochter versuchte sich in den Keller zu retten, jedoch erlag sie den dicken Rauchschwaden.

Seither muss sie in Form einer goldenen Schlange im Kellergewölbe spucken, um für ihre Sünden zu büßen. Nur einmal in hundert Jahren ist es ihr gestattet die Sonne zu sehen. Einzig ein Mitleidiges Sonntagskind könnte die verfluchte Ritterstochter von ihrem Schicksal erlösen. Im Gegenzug für ein Gebet bekäme das Kind alle Goldtruhen.

Erzählt von Camilla Nägele, bearbeitet von Lena Wohlgenannt und Philipp Hofer
nach: Monika Hehle aus s' Ländle